

„Bucerius Legal Tech Essentials“ Ein Teilnahmebericht aus Corona-Zeiten

Von Stud. iur. **Emiel Kowol**, Düsseldorf

I. Legal Tech

Die Digitalisierung erfasste in den letzten Jahrzehnten fast alle Bereiche der Wirtschaft und auch bei Rechtsdienstleistungen wird zunehmend auf den Einsatz neuer Technologie gesetzt. Legal Tech wird schon heute sowohl im Privatrecht als auch bei der Ausübung staatlicher Hoheitsrechte durch Gesetzgebung, aber auch in der Verwaltung und Judikative eingesetzt. Dabei ist ein weiterer Bereich, der vom einfachen Einsatz von E-Aktenführung oder moderner Plattform- und Kommunikationstechnologie über die Zuhilfenahme von statistischen Verfahren und Machine Learning bis hin zur Verwendung von Blockchain und computerisierter Streitbeilegung verlaufen kann,¹ von der schwer greifbaren Begrifflichkeit umfasst.²

Rechtssysteme in modernen Massengesellschaften mit breitem Sozial- und Steuerstaat werden immer komplexer, wobei gerade Legal Tech dazu geeignet scheint, den Datenmassen Herr zu werden und so komplexe Systeme zu vereinfachen.³ Dadurch verlieren individuell erlerntes Fachwissen, bloße wissensreproduzierende Tätigkeiten und berufstypische repetitive Arbeiten an Wert. Juristen können sich vermehrt auf die Lösung komplexer Einzelprobleme und die Beratung konzentrieren. Sie werden in Zukunft darauf angewiesen sein, mit Legal Tech umzugehen, zu arbeiten und ggf. sogar Technologien selbst zu entwickeln.⁴ So geben in einer Umfrage 65 % der dort befragten Wirtschaftskanzleien an, dass sie zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit in Legal Tech investieren müssten.⁵ In einer anderen Umfrage sehen 65 % der Be-

fragten Legal Tech als Chance für ihre anwaltliche Arbeit; bei den unter 30-jährigen sind es sogar 78 %.⁶ Von maßgebender Bedeutung ist dabei der Wunsch nach Effektivitätssteigerungen und Arbeitserleichterungen vor allem bei routinemäßigen Arbeiten, um die stetig wachsenden Datenmengen auch in Zukunft bewältigen zu können und gleichzeitig mehr Zeit zur Behandlung komplexer Sachverhalte zu schaffen.⁷

So ist es kaum verwunderlich, dass Legal Tech Land auf Land ab in aller Munde liegt.⁸ Jüngst wird dieser Trend durch den Corona-bedingten Zwang zur sog. „digitalen Lehre“ auch ganz unmittelbar in die Praxis des Studiums eingebracht.⁹ Das Lehrangebot zu diesem Themenfeld in der Juristenausbildung an deutschen Universitäten wuchs in den letzten Jahren enorm an und gewinnt zunehmend an Bedeutung, auch wenn es bislang wohl noch als unzureichend eingestuft werden muss.¹⁰ Doch bereits heute werden an den Hochschulen zuhauf Wahlfach- und hybride Studienangebote in Form von Seminaren, Schwerpunktbereichen oder Schlüsselqualifikationskursen geschaffen¹¹ und geben Hoffnung auf eine baldige Integration der Grundlagen von Legal Tech in das Studium.

⁶ Freie Fachinformationen GmbH, Große Legal Tech-Umfrage 2020. Von der Großkanzlei bis zum Einzelanwalt – So geht Deutschlands Anwaltschaft mit Legal Tech und Digitalisierung um, 2020, S. 12, abrufbar unter https://legal-tech.de/Broschueren/FFI_Legal_Tech-Umfrage_2020.pdf (22.1.2021).

⁷ So geben 66 % der befragten Anwälte an, sich mit Legal Tech zu beschäftigen, um effizienter und kostengünstiger zu arbeiten (Freie Fachinformationen GmbH [Fn. 6], S. 5).

⁸ Siehe nur aus der jüngsten Ausbildungsliteratur *Hähnchen/Schrader/Weiler/Wischmeyer*, JuS 2020, 625 ff.; *Rademacher/Perkowski*, JuS 2020, 713 ff. Vgl. aber auch die Karrierebeilage von Beck-Stellenmarkt, Heft 01_20, sowie das Wirtschafts magazin brand eins/thema (Fn. 5) u.a. auf den S. 17 ff.; 79 ff.; 86 ff., die zahlreiche Artikel Legal Tech widmen.

⁹ Vgl. insoweit die Einschätzungen von *Brüning*, ZJS 2020, 521 (522 f.); *Schultze/Riebel*, ZJS 2020, 215 (217); *Wißmann*, ZJS 2020, 524 (524, 530 f.); je m.w.N., auch zur Situation vor den aktuellen Verwerfungen.

¹⁰ Insoweit krit. *Anzinger* (Fn. 4), S. 18–30.

¹¹ Für viele sei hier allein das Angebot an der Heimatuniversität des Verf. (HHU Düsseldorf) aufgezeigt, die bereits seit dem WS 2019/20 einen jährlichen „Begleitstudiengang zu Rechtsfragen der künstlichen Intelligenz“ anbietet (siehe dazu <https://www.jura.hhu.de/zusatzangebote/begleitstudiengaenge/begleitstudium-zu-rechtsfragen-der-kuenstlichen-intelligenz> (22.1.2021), seit 2020 eine von der Santander-Bank gestiftete Juniorprofessur „für Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung von Rechtsfragen der Künstlichen Intelligenz“ (Jun.-Prof. *Dr. Johann Justus Vasel*) eingerichtet hat (siehe <https://www.jura.hhu.de/dozenten/vasel> (22.1.2021)) und im WS 2020/21 gleich zwei Seminare zu Fragen aus dem Umfeld von Legal-Tech veranstaltet (namentlich: „Künstli-

* Der Autor ist Student der Rechtswissenschaften im 4. Fachsemester an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

¹ Zu den Möglichkeiten, die Legal Tech für die juristische Arbeit bietet vgl. etwa *Buchholtz*, JuS 2017, 955 (955 f.); *Kilian*, NJW 2017, 3043 (3048–3050); *Wagner*, Legal Tech und Legal Robots, 2020, S. 43–53.

² Eine gute Annäherung an das „Buzzword“ Legal Tech geben *Hähnchen/Schrader/Weiler/Wischmeyer*, JuS 2020, 625 (626), die aspektorientiert zwischen Legal Tech 1.0 bis 3.0 differenzieren. Eine ausführliche Definition gibt auch *Groh*, Creifelds Rechtswörterbuch, 24. Ed. 2020, sub „Legal Tech“.

³ *Katz/Coupette/Beckdorf/Hartung*, Complex Societies and the Growth of the Law, SSRN Nr. 3602098 v. 15.5.2020, abrufbar unter <https://ssrn.com/abstract=3602098> (22.1.2021).

⁴ Siehe zu den Legal Tech-bedingten Veränderungen juristischer Arbeitsweisen und Berufsfelder *Anzinger*, in: Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit (Hrsg.), Legal Tech in der juristischen Ausbildung, 2020, S. 4–11, abrufbar unter <https://www.freiheit.org/legal-tech-gutachten-legal-tech-spielt-deutscher-juristenausbildung-keine-rolle> (22.1.2021); *Kilian*, NJW 2017, 3043 (3045 ff.); *Wenzler*, in: Hartung/Bues/Halbleib (Hrsg.), Legal Tech. Die Digitalisierung des Rechtsmarkts, 2018, S. 77–82.

⁵ Umfrage abgedruckt in: brand eins/thema, Wirtschaftskanzleien, 7. Jahrgang 2020, Heft 16, S. 77.

Aber auch außerhalb der Hochschulen spielt Legal Tech eine immer gewichtigere Rolle.¹² Der praktische Einsatz von Legal Tech in Deutschland zeigt sich etwa bei dem Geschäftsmodell der Netzportale „myRight“ und „flightright“,¹³ die sich über das Internet für Geld Ansprüche auf Schadensersatz von Verbrauchern abtreten lassen, um diese dann gebündelt einzuklagen (Opt-in-Schadensersatzklagen). Im Erfolgsfall erhalten die Zedenten dann den Prozesslös abzüglich eines Honorars i.H.v. ca. 35 %; bei Misserfolg werden sie aber nicht mit Prozesskosten belastet.¹⁴

II. „Bucerius Legal Tech Essentials“

Vor diesem Hintergrund veranstaltet das gemeinsame „Center for Legal Technologie and Data Science“¹⁵ der Bucerius Law School und des Chicago-Kent College of Law (Illinois Institute of Technology) bereits seit 2018 eine Summerschool zum Thema „Legal Technology and Operations“ für ein internationales Publikum. Dieses Veranstaltungskonglomerat fiel – wie wohl viel zu vieles im Jahr 2020 – der Corona-Krise zum Opfer. Doch davon ließ man sich keineswegs unterkriegen. Im Gegenteil: Kurzerhand verlagerte man die Summerschool vom Campus – ganz (Legal) Tech gemäß – ins Digitale und öffnete sie mit finanzieller Hilfe von BakerMcKenzie zudem kostenlos für ein breites (online) Publikum. „Bucerius Legal Tech Essentials“ war geboren.¹⁶

Von Ende Juni bis Anfang August 2020 konnte jedweder Interessent an drei bis vier Wochentagen 60 bis 90-minütige Vorträge und Einblicke von führenden Legal-Tech-Experten

che Intelligenz als Herausforderung des öffentlichen Rechts“, Jun.-Prof. Dr. Johann Justus Vassel; „Digitalisierung des Gesellschaftsrechts“, Prof. Dr. Ulrich Noack). Siehe zum Status quo der Initiativen und Angebote an allen deutschen Hochschulen zusammenfassend *Anzinger*, (Fn. 4), S. 18–30.

¹² So sind in der Onlinedatenbank „Stanford Codex List“ – einer Plattform zur Auflistung von Legal-Tech-Startups – nunmehr 1369 Firmen gespeichert

(<https://techindex.law.stanford.edu> [21.1.2021])

und auch die Investitionen in diesem Bereich explodieren regelrecht (siehe bspw. *Pivovarov/Dolm*, *Forbes* v. 15.1.2019, abrufbar unter <https://www.forbes.com/sites/valentinpivovarov/2019/01/15/legaltechinvestment2018/#205c69157c2b> [14.12.2020]: 713 % Wachstum allein im Jahr 2018).

¹³ Mehr zu diesen Unternehmungen bei *Meller-Hannich*, in: Verhandlungen des 72. Deutschen Juristentages Leipzig 2018, Bd. 1, Gutachten Teil A, 2018, S. 66; *Scherer*, *VuR* 2020, 83 (83).

¹⁴ Vgl. dazu und zu weiteren privaten Klagegesellschaften: *Bien*, *NZKart* 2013, 12 (13); *Stadler*, *JZ* 2018, 793 (799); *dies.*, *VuR* 2018, 83 (86); *Scherer*, *VuR* 2020, 83 (83 f.).

¹⁵ Netzpräsenz einsehbar unter <https://techsummer.law-school.de/techcenter.html> (14.12.2020).

¹⁶ Netzpräsenz einsehbar unter <https://techsummer.law-school.de> (14.12.2020), siehe auch den Videotrailer auf YouTube unter https://www.youtube.com/watch?v=pUDXrQX69No&feature=emb_title (14.12.2020).

hören, anschließend zunächst per Q&A konkrete Fragen stellen und zuletzt via Twitter¹⁷ mit den Referenten weiterdiskutieren.

Die diversen Vorträge gaben Überblick über die Entwicklung, Status quo und Zukunft der Anwendung, Entwicklung und den Mehrwerten von Legal Tech. So wurde AI im Zusammenhang mit Recht, Clustering, sog. Computer-Judges, aber auch Probleme und Dilemmata, die mit dem Einsatz von Technologie und KI im Rahmen des Rechtswesens einhergehen, behandelt. Die sich weltweit verändernde Arbeitswelt von Juristen (Automatisierung standardmäßiger Routinearbeit, big data, KI und Outsourcing, neue Berufsfelder mit Schnittstellen zu Informatik: sog. „Paralegals“) und die damit verbundenen Vor- und Nachteile wurden erörtert. Aber es gab auch Berührungspunkte zu Themenfeldern wie Cybercrime oder kartellrechtlichen Fragestellungen bezüglich der Regulierung von großen Internet-, Daten- und Kommunikationskonzernen (z.B. Google, Amazon, Facebook, Alphabet) sowie der Regulierung von Legal-Tech-Anwendungen selbst.

Das Onlineevent bot zudem die vermutlich einmalige Gelegenheit herausragende Charaktere und Akteure aus dem internationalen Umfeld der – wenn man so will – „Legal-Tech-Community“ live zu erleben, ihnen in Echtzeit Fragen zu stellen und via Twitter mit ihnen Kontakt aufzunehmen, um weiter zu diskutieren.

Durch das gesamte Abendprogramm führten *Dirk Hartung* (Executive Director des „Centers for Legal Technology and Data Science“) und *Dan Katz* (Academic Director desselben Centers). Sie waren gewissermaßen die „Gastgeber“ des Events und moderierten hervorragend und auf angenehm humorvolle Art auch die sich an die Vorträge anschließenden Gespräche mit den Referenten. Eine auf Initiative der Teilnehmer zügig eingerichtete LinkedIn-Gruppe sorgte auch im Nachgang für spannende Gespräche und den weiteren Austausch von Wissenswertem oder auch Literaturtipps rund um Legal Tech mit den zahlreichen anderen Teilnehmern aus allen erdenklichen Teilen der Welt.

In Erinnerung blieben vor allem die Vorträge von *David Cambria* (Partner beim Sponsor BakerMcKenzie), der unter dem Titel „Legal Operations in a Law Firm“ von der Entwicklung, dem Status quo und der nahen Zukunft des Einsatzes von digitaler Technologie in Großkanzleien berichtete. Dabei arbeitet BakerMcKenzie – abweichend von großen Teilen der weltweiten Konkurrenz – schon heute aktiv mit den vorhandenen Möglichkeiten und entwickelt diese auch konsequent weiter. *Shannon Salter* vom Civil Resolution Tribunal gab in ihrem Vortrag „ODR and Public Justice Reform“ einen Überblick über digital ablaufende Gerichtsverhandlungen in British Columbia (Kanada), die vor allem für geringfügigere Ansprüche bereits heutzutage praktiziert werden, um Zeit, Mühe und Geld von Justiz und Bürgern zu sparen. *Alma Asay* (Evangelist bei Litera Microsystems) gewährte einen unerwartet persönlichen und höchst wertvollen Einblick in ihre Erfahrungen bei der Gründung, Entwicklung und Leitung eines Legal Tech-Startups. Unter anderem gab *Marry O’Carroll* (Director of Legal Operations bei Google

¹⁷ Dazu diente der Hashtag #BuceriusLegalTech.

und Präsident von CLOC) einen großartigen Überblick über Legal Operations mit der Nutzung von Legal Tech im Megakonzern Google. *Roland Vogel* von der Stanford University referierte über „Legal Technology in Silicon Valley“ und machte so die aktuelle und zukünftige Bedeutung der Branche deutlich. Erwähnt sei zuletzt noch der Einführungsvortrag von „Gastgeber“ Prof. *Daniel Martin Katz* vom Chicago-Kent College of Law, der unter dem Titel „Artificial Intelligence and Legal Analytics“ in Anbetracht der kurzen Zeit einen beeindruckend detaillierten Bericht über den weltweiten Status quo von Einsatz und Entwicklung von Legal Tech erstattete.

Bucerius Legal Tech Essentials ließ den Teilnehmern nicht nur zahllose faszinierende Anregungen gewinnen und herausragende Persönlichkeiten erleben, sondern auch neue Perspektiven auf das Recht entwickeln und tief in das (Zukunfts-)Thema Legal Tech eintauchen, von dem man sich nur wünschen kann, dass es zukünftig noch mehr in die universitäre Juristenausbildung integriert werde.